

Tempoverlust. Die Delegiertenkonferenz war darum genötigt, sich mit der ungenügenden Arbeit und dem teilweisen Versagen einiger mit verantwortlichen Partei- und Staatsfunktionen beauftragter Genossen auseinanderzusetzen. Das war zugleich auch eine Kritik an der politischen Führungstätigkeit und der Kaderarbeit der leitenden Parteiorgane.

Als Ergebnis der harten, kritischen Diskussion über die Kaderpolitik im Bezirk Gera beschlossen die Delegierten, daß die leitenden Parteiorgane und alle Parteiorganisationen die strenge Einhaltung der Parteiprinzipien bei der Auswahl, Förderung und Qualifizierung der Kader zu gewährleisten haben. „Vor allem“, so hieß es in der Entschliebung, „sind kampferprobte, erfahrene Parteimitglieder in die Schlüsselpositionen der Arbeiter-und-Bauern-Macht einzusetzen.“ — Damit hatte die Delegiertenkonferenz Grundprinzipien unserer Kaderpolitik formuliert. Das war erforderlich, als sich herausstellte, daß Genossen aus führenden Partei- und Staatsfunktionen entfernt werden mußten, eben weil diese Prinzipien durch die Bezirksleitung verletzt worden waren.

Da sich die Schwächen in der Kaderarbeit der Geraer Bezirksparteiorganisation und ihrer Leitung besonders in der Arbeit der staatlichen Organe bemerkbar gemacht hatten, mußte hier ein rascher Umschwung erfolgen. Die Delegiertenkonferenz beschloß darum, daß eine gründliche Analyse des Kaderbestandes im Staatsapparat erfolgt und sofort eine größere Anzahl von Arbeitern aus der Produktion für die Arbeit im Staatsapparat ausgewählt und vorbereitet wird. Sie forderte weiter, daß die Bezirksleitung und die Kreisleitungen ihren Einfluß auf die Parteiorganisationen im Staatsapparat erhöhen.

Das neugewählte Büro der Bezirksleitung wurde aufgefordert, auch dafür zu sorgen, daß die leitenden Genossen des Staatsapparates ständig und nach einem bestimmten Plan in Mitgliederversammlungen und öffentlich vor Arbeitern und Bauern auftreten, mit ihnen Aussprachen pflegen und mit dazu beitragen, daß sich die schöpferischen Kräfte der Arbeiter, der Bauern und der Intelligenz kraftvoll entfalten können. Diese Formulierung sollte nicht nur zur Verbesserung der Agitationsarbeit dienen. Auf ihren Zusammenhang mit der Kaderpolitik werden wir noch zu sprechen kommen.

Nach dem Beschluß der Delegiertenkonferenz vom Juni 1958 sollte sofort mit einer offenen, ehrlichen und parteimäßigen Kritik in den Parteiorganisationen, angefangen vom Büro der Bezirksleitung bis zur letzten Parteigruppe, begonnen werden. Es sollte endgültig Schluß gemacht werden mit dem Geist der Toleranz, des Versöhnertums und der falschen Kollegialität einerseits, und andererseits, als der Kehrseite der Medaille, mit der nicht selten praktizierten Unterdrückung der Kritik an Mängeln in der staatlichen Arbeit.

Trotz des Beschlusses der Delegiertenkonferenz, sofort an die Verbesserung des Kaderbestandes im Staatsapparat heranzugehen, trat ein erneuter Tempoverlust ein. Erst nach dem Auftreten des Genossen Otto Grotewohl vor dem Bezirkstag am 30. Juli 1958 und nach der Auswertung der Arbeit einer Brigade des Ministerrates faßte das 2. Plenum der Bezirksleitung den Beschluß über „Maßnahmen zur Verbesserung der politischen Leitung des Aufbaus des Sozialismus durch die staatlichen Organe im Bezirk Gera“. Zur Verbesserung der Kaderarbeit im Staatsapparat wurde beschlossen, daß bis Ende des Jahres 1958 150 Arbeiterkader zu gewinnen sind, deren Vorbereitung und Schulung für ihre künftige Tätigkeit im Staatsapparat auf neue, lebensverbundene Weise zu erfolgen habe.